



VORARLBERGER MUNDART. Rheintal

„Es fällt koa Oach bim erſta Stroach.“

so schnell geht das nicht
 QUELLE: VORARLBERGER MUNDART-WÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER



GWL hat eine neue Spielfläche im Angebot

BREGENZ. Im GWL in Bregenz wurde am Samstag die neue Indoor-Spielfläche im zweiten Obergeschoß eröffnet. Das Klettergerüst mit Rutsche und verschiedenen Spielelementen ist das ganze Jahr über in Betrieb. In der Adventzeit vertreibt NaNo mit seinem Mitmachzirkus den Kindern zusätzlich die Langeweile, während die Eltern am Einkaufen sind.

Das Wunder von Bludenz soll weitergehen

BLUDENZ. Dank großzügigen Spendern konnte die Typisierungsaktion in Bludenz für den blutkranken Lukas aus Doren finanziert werden. „Täglich kommen neue Anfragen für Speicheltests von Personen herein, die Lukas helfen wollen. Jeder Test kostet uns 65 Euro“, hofft Susanne Marosch vom Verein „Geben für Leben“ auf eine Fortsetzung des Wunders.



WIGE-Obmann Walter Gohm mit Flüchtlingschef Bernd Klisch.

WIGE heißt neue Flüchtlinge willkommen

FRASTANZ. In Frastanz wird derzeit mit Hochdruck am neuen Flüchtlingsquartier gearbeitet. Vorrangig Familien sollen ab Mitte Dezember in einem früheren Betriebsareal ein vorübergehendes Zuhause bekommen. Als Zeichen des Willkommens spendete die Wirtschaftsgemeinschaft Walgau Einkaufsgutscheine „Der Walgauer“ in Höhe von 1500 Euro für die Asylwerber.

LOTTO
 ZIEHUNG VOM 6. DEZEMBER 2015

ÖSTERREICH
 5 11 19 27 38 41 44

JOKER 838227

SCHWEIZ
 3 9 14 19 21 23 5

REPLAY: 3 JOKER: 118740

DEUTSCHLAND
 6 12 29 35 42 47

SUPERZAHL: 7 SPIEL 77: 2864832
 SUPER 6: 205946

TopTot
 ZIEHUNG VOM 5. DEZEMBER 2015
 9 9 7 4 6

ZIEHUNG VOM 6. DEZEMBER 2015
 1 0 2 4 2

Zahlenlotto
 ZIEHUNG VOM 5. DEZEMBER 2015
 20 28 78 57 45

FORO MILLIONEN
 ZIEHUNG VOM 4. DEZEMBER 2015
 8 17 18 27 39 17

0x 5+2	Europot 44.266.152,90 €
5+1	322.433,90 €
5+0	44.782,40 €
4+2	2.770,00 €
4+1	145,40 €
4+0	64,60 €
3+2	49,80 €
2+2	16,40 €
3+1	11,70 €
3+0	9,70 €
1+2	9,80 €
2+1	7,00 €
2+0	3,70 €

BINGO!
 ZIEHUNG VOM 5. DEZEMBER 2015

I-25 G-55 B-15 N-42 O-73 G-47 G-48
 B-10 G-54 G-60 I-22 O-75 G-57 G-56
 I-26 (Box) B-6 O-69 B-14 O-67 O-66
 I-19 N-39 I-24 O-61 N-36 N-44 G-51
 I-23 B-12 B-9 I-18 N-35 G-50 N-43
 I-17 O-65 N-37 O-68 (Ring) G-46 B-11
 N-31 O-64 G-52 B-2 I-27 B-4 (Bingo)

Kartensymbol: Herz 8

Bingo	1x	28.588,90 €
Ring	1x	4.514,00 €
Box	3x	1.003,10 €
Ring 2. Chance	32x	141,00 €
Box 2. Chance	5.897x	2,90 €
Card	9.695x	1,50 €

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

Feiertags-Hinweis

Aufgrund des morgigen Feiertags gibt es die nächste VN-Ausgabe am Mittwoch, dem 9. Dezember.

Speicherseen fehlt das Wasser

Füllgrad der heimischen Speicherseen mit 59 Prozent deutlich unterm Durchschnitt.

MICHAEL GASSER
 E-Mail: michael.gasser@vorarlbergernachrichten.at
 Telefon: 05572/501-265

BREGENZ. Die Schweiz schlägt Alarm. „Swissgrid“, bei den Nachbarn für das Stromnetz verantwortlich, warnt vor einem Energie-Engpass im Winter. Selbst ein Blackout könne nicht ausgeschlossen werden, berichten Schweizer Medien. Lange Trockenphasen im Sommer und Herbst haben die Pegelstände der Stauseen sinken lassen. Mit einem Füllgrad von 65 Prozent sind die Wasserspeicher der Eidgenossen leer wie seit fünf Jahren nicht. Dazu kommen die Ausfälle der Atomkraftwerke Beznau 1 und 2, die den Energieverantwortlichen Sorgen bereiten.

Deutlich unter üblichen Werten
 Unter Wasserknappheit leiden auch die heimischen Speicherseen. Das bestätigt Hagen Schmöllner (42), Leiter Energiewirtschaft der illwerke vkw. So lag der Gesamt-speicherstand der Illwerke-Kraftwerke am 1. Dezember bei 59 Prozent und damit deutlich unter dem langjäh-



Speicherseen der Illwerke-Kraftwerke leiden unter Wasserknappheit. Aktuell liegt der Füllgrad bei 59 Prozent.

Die Stromversorgung wird immer mehr vom Wetter abhängig.



DR. HAGEN SCHMÖLLNER
 rigen Schnitt, den Schmöllner zu diesem Zeitpunkt mit 75 bis 80 Prozent beziffert. Was die Versorgungssicherheit für Vorarlberg betrifft, habe dies allerdings keine Auswirkungen. „Es gibt keinen Grund

zur Besorgnis“, so der Experte weiter.

Mehrere Faktoren
 Für die aktuell niedrigen Füllmengen der Stauseen sind gleich mehrere Faktoren verantwortlich. So habe es wegen der Trockenheit im Oktober Einschränkungen bei thermischen Kraftwerken in Deutschland gegeben – etwa bei der Belieferung mit Kohle. „Der Pegel des Rheins war so niedrig, dass Schiffe nicht voll beladen werden konnten.“ Zudem hätten die

niedrigen Pegelstände dazu geführt, dass Kraftwerke den Flüssen nicht ausreichend Wasser zur Kühlung entnehmen konnten, erklärt Hagen Schmöllner die Hintergründe. Die Produktionsengpässe wurden teils mit Strom aus Vorarlberg kompensiert. Das hat die Stauseen Reserven gekostet.

Erholung eingetreten
 Ein wenig haben sich die Wasserspeicher seither schon wieder erholt. So sei der Füllgrad Ende Oktober bei nur

47 Prozent gelegen, Anfang November waren es bereits wieder 53, jetzt 59 Prozent. Zudem würden die Zuflüsse zu den Illwerke-Seen im langjährigen Mittel liegen. Anders sieht es bei der Wasserversorgung der VKW-Kraftwerke aus. Dort verzeichne man, was die Zuflüsse betrifft, ein Minus von 21 Prozent. Aber auch das sei nichts Ungewöhnliches, so Schmöllner. „Es gibt Nass-Jahre mit mehr Wasser und höherer Stromproduktion und es gibt Trocken-Jahre mit geringeren Erlösen.“ Die unterdurchschnittlichen Werte in diesem Jahr würden sich aber auf das Ergebnis der VKW auswirken.

Keine Engpässe
 Was die Stromversorgung der Haushalte in Vorarlberg betrifft, gibt es in Vorarlberg – anders als in der Schweiz – keinen Grund zur Sorge. Das Land ist Teil des deutsch-österreichischen Strommarktes. „Durch den Ausbau der Windkraft und Photovoltaik haben wir Überkapazitäten. Damit kann man ausschließen, dass es bei uns zu Versorgungsengpässen kommt“, sagt der Energiemanager. Vielmehr werde wohl die Schweiz in Deutschland und Österreich einkaufen – „und damit auch bei uns“.

Aus für Schlachthof so gut wie sicher

Stadtvertretung wird der Schließung zustimmen – Kammer fordert Fristverlängerung.

DORNBIRN. (ha) Das Schicksal des Dornbirmer Schlachthofs scheint besiegelt. Nach der ÖVP sprechen sich nun auch die Dornbirmer Sozialdemokraten und Freiheitlichen offiziell für die Schließung aus. Auf der Sitzung der Stadtvertretung am kommenden Donnerstag wird nicht nur über das Budget abgestimmt, sondern auch über das Ende des defizitären Schlachthofs, der die Dornbirmer Stadtfinanzen Jahr für Jahr kräftig

belastet. Allein 2016 beträgt der Abgang, der zum größten Teil von der Stadt finanziert werden muss, 265.000 Euro. Damit soll bald Schluss sein: Ende nächsten Jahres wird, sofern die Stadtvertretung dem Antrag von Bürgermeisterin Andrea Kaufmann (46) zur Schließung zustimmt, der Schlüssel für immer umgedreht.

Für SP-Stadtparteichef Gebhard Greber (60) hat es ohnedies schon viel zu lange gedauert, bis ein Schlussstrich gezogen wird. Schuld sei die ÖVP, die es jahrelang versäumt habe, eine Entscheidung zu treffen. Der

nun eingebrachte Antrag zur Schließung stamme übrigens nicht von der Bürgermeisterin, sondern komme einstimmig aus dem Finanzausschuss der Stadtvertretung. Greber nennt Gründe für die Schließung: Er sieht nicht ein, dass die Stadt das Defizit allein übernimmt, obwohl nur rund zehn Prozent der Schlachttiere aus Dornbirn stammen. Auch sei der Standort mitten im Wohngebiet alles andere als ideal. Er hofft, dass nun das Land reagiert und für „preisliche Konkurrenzfähige Schlachtkapazitäten“ sorgt. Ähnlicher Meinung ist FP-Stadtrat Walter

Schönbeck (55): „Ich erwarte mir die Übernahme durch das Land.“ Wenn Bregenz ablehnt, nehme man bewusst lange Tiertransportwege in Kauf. Der Dornbirmer ÖVP wirft er vor, zu lange zugehauert zu haben, obwohl die Meinung von SPÖ und FPÖ schon lange bekannt war.

Moosbrugger hofft weiter
 Für Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger (ÖVP, 49), zuständiger Dornbirner Stadtrat für den Schlachthof, ist der angestrebte Schließungstermin Ende 2016 nicht zu akzeptieren. Moosbrugger hofft im-



Ab Ende 2016 sollen die Schlachthofe geschlossen bleiben.

mer noch, dass es Interessenten für eine Übernahme gibt: „Bevor aber ein Betreiber zusagt, braucht dieser mindestens drei Jahre Zeit, bis er die Abläufe und Möglichkeiten der Fleischvermarktung kennt.“

Diskussionsrunden zur Bürgermeisterstichwahl

Bludenz
Kandidaten: Mandi Katzenmayer (ÖVP) und Mario Leiter (SPÖ)
Sonntag, 13. Dezember,
 19.30 Uhr, Remise Bludenz

Hohenems
Kandidaten: Richard Amann (ÖVP) und Dieter Egger (FPÖ)
Montag, 14. Dezember,
 19.30 Uhr, Löwensaal Hohenems

Moderation:
 Chefredakteure Gerd Endrich (ORF) und Gerold Riedmann (VN)
 Live auf VOL.AT und Radio Vorarlberg.
Eintritt frei!

ORF V